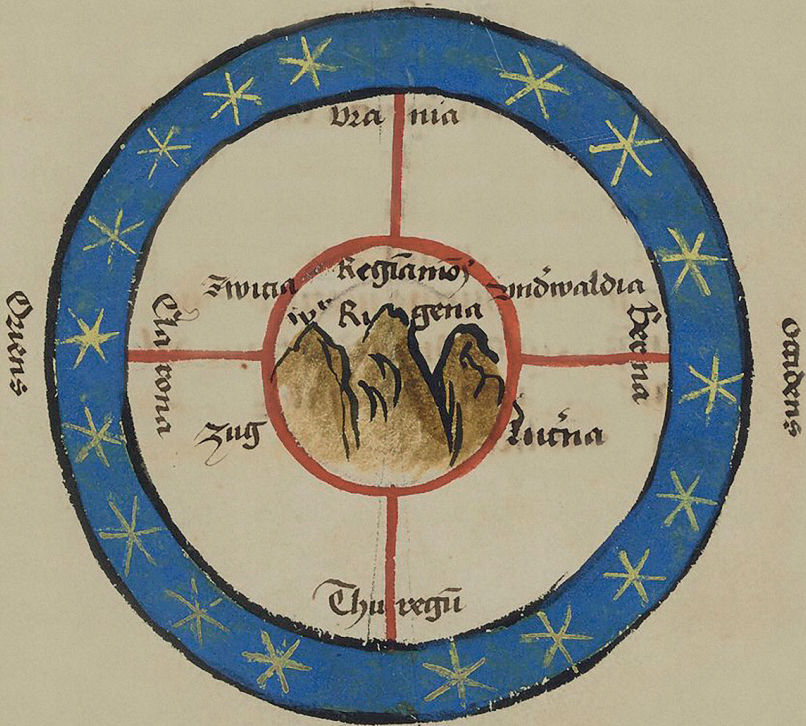


Meridies



Oriens

Occidens

Ura nia

Swia Regiāno undwaldia

Ora rona

Berna



Kugena

Zug

Lucna

Thu regū

Septentrio

DIE SCHWEIZ IM PSALMENFIEBER

Ein klingendes Zeitpanorama in allen vier
Landessprachen

Der Genfer Psalter – ein europäisches Gesamtkunstwerk

Er infizierte in der Mitte des 16. Jahrhunderts das ganze reformierte Europa und auch die Schweiz mit einem wahren Psalmenfieber: der Genfer Psalter. Gefördert durch den Genfer Reformator Jean Calvin, erschien 1562 die erste komplette Sammlung aller Psalmen, übertragen in französische Verse und versehen mit Melodien verschiedener Genfer Kantoren. Dank ihrer immensen Bedeutung für die Reformation und ihrem einzigartigen künstlerischen Gehalt inspirierte diese Liedersammlung wie wohl keine zuvor die bedeutendsten Komponisten der Zeit zu einer Vielzahl mehrstimmiger Psalmvertonungen. Bereits zwei Jahre nach ihrer Veröffentlichung erschienen 1564 die vierstimmigen Psalmen Claude Goudimels (um 1514-1572). Diese im einfachen Note-gegen-Note-Satz vertonten Psalmen mit den bekannten Genfer Melodien in der Tenor-Stimme erfreuten sich rasch einer unglaublichen Beliebtheit. Versehen mit Übertragungen der Psalmtexte ins Deutsche, Niederländische, Italienische und sogar ins Rätoromanische wurden sie tausendfach gedruckt und verbreiteten sich in Windeseile in ganz Europa und bis in die hintersten Bergtäler der Schweiz.

Die Schweiz im Zentrum des Geschehens

Mit dem Einsetzen der Reformation verliessen Tausende von verfolgten Andersgläubigen ihre Heimat und flohen aus Frankreich und Italien in das heutige Gebiet der Schweiz, wo einzelne schon reformierte Städte und Regionen Schutz versprachen. Zeitweise vergrösserten die zugezogenen Protestanten die Bevölkerung in den Städten entlang der Transitachsen markant, beispielsweise in Schaffhausen oder Chur. Italienische Glaubensflüchtlinge fanden ihrerseits Zuflucht in Genf und in den protestantischen Südbündner Tälern Bergell und Puschlav.

Die Protestanten verbreiteten nicht nur ihre Glaubensideen, sondern auch die Melodien und Texte des Genfer Psalters. Die Übertragung der Psalmen in die jeweilige Landessprache schuf dafür die Voraussetzung: 1573 erschien die deutschsprachige Fassung des Rechtsprofessors Ambrosius Lobwasser aus Königsberg und nur ein Jahr später eine italienischsprachige; 1661 schuf der Jurist Lurainz Wietzel mit seiner Psalmbereimung ins Oberengadiner Idiom Puter die Grundlage für den Psalmengesang im Engadin.

Vielorts war zu Beginn der Reformation im Gottesdienst nur das Singen der einstimmigen Psalmen erlaubt. Die beliebten vierstimmigen Sätze von Claude Goudimel wurden deswegen bei häuslichen Zusammenkünften, bald aber auch in den Schulen und in den neu gegründeten Musikkollegien gesungen. Die Sängler der Musikkollegien übten sich auch im Singen

der musikalisch anspruchsvollen Psalmmotetten. So waren beispielsweise Jan Pieterszoon Sweelincks vier Bände mit Psalmmotetten dem Collegium Musicum von Amsterdam gewidmet. Wie gross die Nachfrage nach diesen Motetten war, zeigt sich unter anderem daran, dass bereits zwei Jahre nach dem Erscheinen des dritten Bandes (1614) in Berlin Ausgaben von Sweelincks Musik, unterlegt mit der deutschen Übertragung Lobwassers, gedruckt wurden. Während das Singen der Psalmmotetten in den reformierten Städten meist von den Musikkollegien gepflegt wurde, war es in der kleinen Gemeinde Zuoz im Engadin der Kirchenchor, welcher sich bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts dem Singen vierstimmiger Psalmen verschrieb.

Auf der vorliegenden Aufnahme folgt das Ensemble Lamaraviglia dem Weg der inspirierenden Melodien des Genfer Psalters, von ihrem Ursprungsort Genf, über Frankreich, die Niederlande und Italien nach Zürich und bis in die hintersten Bergtäler der Schweiz.

Aus der Fülle der damals entstandenen Psalmversionen trifft Lamaraviglia eine Auswahl, welche die Ausprägung des Genfer Psalters und die Gesangspraxis im Gebiet der Schweiz im Reformationsjahrhundert widerspiegelt. Es erklingen die einstimmigen Genfer Melodien sowie vierstimmige Sätze von Claude Goudimel im französischen Original (*Les Pseaumes mis en rime françoise, Genf 1564*) und in den Übertragungen von Ambrosius Lobwasser (*Die CL Psalmen Davids, Zürich 1749*), Lurainz Wietzel (*Ils psalms da David, 2. Ausg., Strada 1733*) und des im Bergell tätigen Pfarrers

Andrea Planta (*Li CL Salmi di Davide, Strada 1740*). Diese einfachen Gesänge kontrastiert Lamaraviglia mit den kunstvollen Werken Jan Pieterszoon Sweelincks (1562-1621) für vier bis acht Stimmen.

Den Fokus richtet Lamaraviglia dabei auf eine ganz besondere „Schweizer Spezialität“: Die mit rätoromanischem Text versehenen Psalmmotetten des Niederländers Jan Pieterszoon Sweelinck, welche der erwähnte Chor aus Zuoz bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts sang. Anhand alter Notendrucke aus dem Gemeinearchiv Zuoz und Musikhandschriften aus der Chesa Planta in Samedan rekonstruiert das Ensemble die rätoromanisch textierten Psalmen und lässt so eine längst verklungene Gesangspraxis wieder aufleben.

Spurensuche im Engadin

Wie kam es überhaupt dazu, dass ein Kirchenchor zu Beginn des 18. Jahrhunderts im abgelegenen Engadin Sweelincks musikalisch äusserst anspruchsvolle Psalmversionen sang? Noch dazu im heimischen Idiom Puter?

1742 schreibt der Pfarrer und Chronist Niculin Sererhard über den aussergewöhnlichen Gesang der Zuozer «Singer-Gesellschaft»:

„Zu Zuz findet sich das rahreste Kirchen Gesang im ganzen Land, ja in vielen Ländern. [...] die ganze Sin-

ger-Gesellschaft ist in sieben Chöre abgetheilt, jeder Chor singt nur wenige Worte, der folgende empfanct dessen Stimm in der Eyl, da indessen der erstere pausirt, und also circulieren sie, und wechseln immer miteinander ab auf die seltsammste Weiss, bis das Gesang vollendet ist. Hab mich [...] über die Raritaet dieser Music und über die Fertigkeit der Singer beyderley Geschlechts nicht wenig verwundern müssen, [...].“

Niculin Sererhard: Einfalte Delineation aller Gemeinden gemeiner dreien Bünden, Chur 1872, S. 69.

Die Notenbücher im Gemeindearchiv von Zuoz wurden 1707 in den Niederlanden gekauft. Sie enthalten unter anderem alle hundertfünfzig Psalmvertonungen Sweelincks. Bei den Manuskripten in der Bibliothek der Chesa Planta handelt es sich um handschriftliche Kopien, welche die Sängerrinnen und Sänger des Kirchenchores anhand des gedruckten Originals ihrer Stimme anfertigten und mit dem rätoromanischen Text versahen. Dass es dem Kirchenchor in Zuoz möglich war, Sweelincks komplexe Musik einzustudieren und aufzuführen, muss darauf zurückzuführen sein, dass der mehrstimmige Psalmengesang in den Engadiner Dörfern vergleichsweise früh eingeführt wurde. Erste Hinweise darauf finden sich in der Zuozener Gemeindeordnung von 1666 mit Bestimmungen zum Kirchengesang; 1744 wird eine „Regula del chaunt“ erwähnt, eine

„Gesangsverordnung“ mit strikten Regeln zum Chorgesang.

Neue Perspektive

Dank der sprachlichen Verwandtschaft fügt sich die rätoromanische Übertragung überraschend nahtlos in Sweelincks meisterhafte Kompositionen und lässt den Zuhörer ungeahnte, neue musikalische Facetten entdecken. Besticht das französische Original durch Eleganz, Klarheit und Grösse, so erdet die rätoromanische Übertragung Sweelincks Musik und offenbart ihre tiefe Innerlichkeit und Stärke einerseits und berührende Intimität und Zartheit andererseits. Der Kontext der mächtigen Engadiner Gebirgslandschaft verleiht Zeilen wie dem Beginn des 121. Psalms „In ôt hae vers ils munts guardò“ („Ich habe in die Höhe zu den Bergen geschaut“) eine unmittelbare Dringlichkeit und lässt uns sowohl die wohlbekanntesten Psalmtexte als auch Sweelincks Musik, ein vielgerühmtes und erforschtes Meisterwerk der Renaissance, aus einer neuen Perspektive hören und betrachten. Mit der getroffenen Werkauswahl stellt Lamaraviglia die „rätoromanischen Psalmen“ Sweelincks in den europäischen Zusammenhang, aus dem heraus sie entstanden sind, und schafft gleichzeitig ein klingendes Zeitgemälde in allen vier Schweizer Landessprachen.

Stephanie Boller

ensemble lamaraviglia

Lamaraviglia – berührende Klangkunst von der Renaissance bis zum Frühbarock strömt bei diesem Ensemble aus jeder Note und jedem Atemzug.

Als die Mezzosopranistin Stephanie Boller 2010 das solistisch besetzte Vokalensemble gründet, liegt ihr Augenmerk von Beginn an auf sprachlicher Raffinesse, emotionaler Bandbreite und einem homogenen Ensembleklang. Die Sängerinnen und Sänger des Ensembles, allesamt Spezialisten in ihrem Fach, sind aus aller Welt gekommen, um an den führenden Musikinstituten der Schweiz ausgebildet zu werden, allen voran an der Schola Cantorum Basiliensis. Wer Lamaraviglia vor und hinter der Bühne erlebt hat weiss, hier flirrt eine Menge positiver Energie durch den Raum. Von Schwizerdütsch, Deutsch, Französisch, Brasilianisch, Englisch bis Italienisch – hier treffen Sprachen und Kulturen aufeinander. Die Musiker legen mit ihren individuellen Backgrounds immer wieder neue Facetten offen und transportieren die Musik in ein lebendiges Hier und Jetzt. Das stete Spiel mit Spannung und Entspannung, mit Dissonanz und Konsonanz, mit Sprachrhythmus und Melodie wirkt sich eindrucksvoll auf sämtliche Bereiche der musikalischen Arbeit aus.

Die gemeinsame Schaffenskraft ist von dem Willen geprägt, eine unmittelbare Verbindung zum Publikum aufzubauen – sprachlich, musikalisch, emotional. So tragen ihre dramaturgisch durchgestalteten Programme eine klare Handschrift. Die Einen schätzen die Anknüpfungspunkte einer ausgesuchten Epoche an einem bestimmten Ort. Andere fühlen sich durch einen historischen Bezug inspiriert, bei dem auch der gesellschaftliche Kontext aktiv mit einbezogen wird.

Ein absolutes Novum: Heimatverbunden gestaltet das Ensemble Programme mit einem besonderen Fokus auf die Schweiz. Musikalische Verbindungen der Schweiz zu anderen Ländern werden dabei ebenso unter die Lupe genommen, wie die beliebtesten musikalischen Hotspots zu verschiedenen Zeiten. Das Singen in den vier Landessprachen der Schweiz ist für das Ensemble Ehrensache; und ja, auch in Rätoromanisch.

www.lamaraviglia.ch

PSALM FEVER IN SWITZERLAND

A musical panorama of the time in all four national languages

The Genevan Psalter - a European synthesis of the arts

In the middle of the 16th century, the Geneva Psalter infected the whole of Reformed Europe – Switzerland included – with a true psalm fever. The first complete collection of all 150 psalms, promoted by the Genevan reformer Jean Calvin, was published in 1562. The psalm verses were translated into French and provided with melodies by various Genevan cantors. Thanks to the collection's immense importance for the Reformation and its unique artistic content, these psalms inspired like none before the most influential composer of the time to write a large number of polyphonic psalm settings. The four-part psalms composed by Claude Goudimel (c. 1514-1572) were published in 1564, just two years after their initial release. Set in a simple note-against-note setting with the well-known Genevan melodies in the tenor part, these psalms quickly gained incredible popularity. They were provided with translations of the texts into German, Dutch, Italian, even Rhaeto-Romanic and printed in large quantities, so they spread in no time throughout Europe, reaching even Switzerland's furthest mountain valleys.

Switzerland in the heart of events

With the onset of the Reformation, thousands of persecuted dissenters left their homeland. They fled from France and Italy to the area that is now Switzerland, where a number of already reformed towns and regions offered their protection. At times, the Protestants who came to Switzerland significantly increased the towns' population along the transit routes. Such was the case, for example, in Schaffhausen or Chur, whereas faith refugees from Italy found shelter in Geneva and the Protestant valleys of Bergell and Puschlav in the southern Grisons.

The Protestants spread both their ideas of faith and the melodies and texts of the Genevan Psalter. The translation of the psalms into the respective national language was a prerequisite. In 1573, a German version translated by the professor of law Ambrosius Lobwasser from Königsberg was published. Only a year later, an Italian version appeared. In 1661, the lawyer Lurainz Wietzel laid the basis for psalm-singing in the Engadine with his translation of the texts into Puter, the idiom spoken in the Upper Engadine.

At the beginning of the Reformation, only the singing of monophonic psalms was allowed in many church services. Claude Goudimel's popular four-part sets were therefore first sung at gatherings in private homes. They soon also made

an appearance in schools and the newly founded music colleges. The singers in the music colleges also practiced singing the musically demanding psalm motets. Jan Pieterszoon Sweelinck's four volumes of psalm motets were, for instance, dedicated to Amsterdam's Collegium Musicum. Only two years after Sweelinck's third volume was published (1614), a German edition with translations by Lobwasser was printed in Berlin, which shows how great was the demand for such motets. In Reformed cities, it was mostly music colleges who were entrusted with the singing of psalm motets. In the small Engadine commune of Zuoz, however, four-part psalms were sung by the church choir as early as the beginning of the 18th century.

In this recording, the ensemble Lamaraviglia follows the path of the inspiring melodies of the Genevan Psalter. The journey leads from Geneva, the birthplace of the psalms, through France, the Netherlands and Italy, to Zurich and Switzerland's most remote mountain valleys.

From the wealth of psalm settings written at that time, Lamaraviglia has selected pieces that reflect the Geneva Psalter's peculiarities and the singing practice in the area that is now Switzerland during the Reformation century. The monophonic Genevan melodies and Claude Goudimel's four-part settings are heard in the original French version (*Les Pseaumes mis en rime française, Geneva 1564*) and in the translations by Ambrosius Lobwasser (*Die CL Psalmen*

David., Zurich 1749), Lurainz Wietzel (*Ille psalms da David, 2. ed., Strada 1733*) and Andrea Planta, a priest who was active in Bergell (*Li CL Salmi di Davide, Strada 1740*). Lamaraviglia offers a contrast between these simple songs and the elaborate works by Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621), written for four to eight voices.

Lamaraviglia focuses on a very particular "Swiss specialty": the psalm motets with Rhaeto-Romanic text written by the Dutch composer Jan Pieterszoon Sweelinck that the Zuoz choir mentioned above already sang at the beginning of the 18th century. The ensemble has reconstructed the psalms with Rhaeto-Romanic texts by referring to old music prints provided by the Zuoz municipal archives and music manuscripts from the Chesa Planta in Samedan. Lamaraviglia has thus revived a singing practice that had long since faded away.

Searching for clues in the Engadine

How did a church choir come to sing Sweelinck's musically very demanding psalm settings in the remote Engadine at the beginning of the 18th century? And in the Puter local idiom, what is more? In 1742, the pastor and chronicler Niculin Sererhard wrote about the extraordinary singing of the Zuoz "Singers Society":

"In Zuoz, there is the most incredible church singing in the whole country, indeed in many countries.

[...] The complete Singers Society is divided up into seven choirs. Each choir sings only a few words, the part then being immediately taken over by the next choir, while the first one pauses. And so the singing circulates, the choirs alternating in the most particular manner until the chant is complete. I was [...] astonished by the rarity of this music and by the skill of the singers of both sexes [...].

Niculin Sererhard: Einfalte Delineation aller Gemeinden gemeiner dreien Bünden, Chur 1872, p. 69.

The music books found in the Zuoz parish archives were bought in the Netherlands in 1707. They contain, among others, all 150 of Sweelinck's psalm settings. The manuscripts in the Chesa Planta library are handwritten copies. The church choir singers copied the part corresponding to their own voice from the printed original and added the Rhaeto-Romanic text. The fact that the Zuoz church choir was able to rehearse and perform Sweelinck's complex music is probably due to the fact that polyphonic psalm-singing was introduced comparatively early in the Engadine villages. The first references to such practice can be found in the Zuoz municipal ordinance of 1666 with church singing provisions. In 1744, a "Regula del chaunt" was mentioned: a "singing ordinance" with strict rules regarding choir singing.

New perspectives

Thanks to the linguistic affinity, the Rhaeto-Romanic translation fits surprisingly seamlessly into Sweelinck's masterful compositions and allows the listener to discover unexpected and new musical facets. Whereas the French original impresses through its elegance, clarity and grandeur, the Rhaeto-Romanic transcription grounds Sweelinck's music. On the one hand, it reveals the work's deep inwardness and strength; on the other, its moving intimacy and tenderness. The context of the mighty Engadine mountain landscape gives certain lines – such as the beginning of Psalm 121 "In ôt hae vers anils munts guardô" ("I lift up my eyes to the mountains") – a feeling of immediate urgency. It allows us to both hear and see the well-known psalm texts and Sweelinck's music – a much-praised and elaborate Renaissance masterpiece – from a new perspective. Through its selection of works, Lamaraviglia places Sweelinck's "Rhaeto-Romanic Psalms" in the European context from which they emerged. The ensemble also creates a musical painting of the time in Switzerland's all four national languages.

Stephanie Boller

Translation: Michelle Bulloch - MUSITEXT

ensemble lamaraviglia

Lamaraviglia – Moving sound art from the Renaissance to early Baroque flows from this ensemble's every note and breath.

When mezzo-soprano Stephanie Boller founded the vocal ensemble of soloists in 2010, she immediately focused on linguistic refinement, emotional range and a homogeneous sound. The ensemble's singers are all specialists in their field. They came from countries worldwide to study at Switzerland's leading music schools, first and foremost the Schola Cantorum Basiliensis. Anyone who has experienced Lamaraviglia on stage and backstage knows how much positive energy is to be expected. The Swiss-German, German, French, Brazilian, English and Italian languages and cultures meet here. Thanks to their unique backgrounds, the musicians repeatedly reveal new facets of the music and set it in a dynamic present. The interplay between tension and relaxation, dissonance and consonance, speech rhythm and melody has an impressive effect on all facets of the group's musical work.

The singers' collective creative energy is characterised by a desire to establish an immediate connection with the audience at linguistic, musical and emotional levels. Their dramaturgically designed programmes bear an unmistakable signature. Some appreciate the ties with a selected epoch in a particular place. Others are inspired by a historical reference in which the social context is also actively included. The ensemble feels connected to its homeland and conceives programmes focusing on Switzerland that are an absolute novelty. Musical connections between Switzerland and other countries are examined, as are the most popular musical hotspots at different historical times. Singing in the four national languages of Switzerland is a question of honor for Lamaraviglia. Indeed, also in Romansh!

www.lamaraviglia.ch

Psalm 105 (*Lurainz Wietzel*)

Ludè tuots la Divin' essentia,
Et à sieu sænch nom dè hundrènscha
Pertuot il muond fè asavair
Las ouvras da sieu grand pudair.
Cantè à Dieu, psalmodiè.
Et seis miraculs requintè.

Psalm 25 (*Clément Marot*)

A toy, mon Dieu, mon cœur monte,
En toy mon espoir j'ai mis:
Fay que je ne tombe à honte,
Au gré de mes ennemis.
Honte n'auront voirement
Ceux qui dessus toy s'appuyent:
Mais bien ceux qui durement
Et sans causes les ennuient.

Psalm 121 (*Lurainz Wietzel*)

In ôt hae vers ils munts guardô,
Scha'm gniss agüd spettand
Land' giu in mieu bsoeng grand,
Mu Dieu succuors à mi cert dò,
Chi cun sa forza bgerra
Schafieu hò cèl et terra.

Psalm 12 (*Lurainz Wietzel*)

Am do succuors ô Dieu in aquaist' hura,
Perchè ch'leis calastria d'glieud da bain,
Quels in il muond curruot nun faun pü dmura,
Ils homens vairs, e saenchs quels vegn' almain.

(Seconde partie)

Scodün qui cert huoss' ama la manzoegna,
Il prossem sieu dich cerchia d'ingianner,
L'eis dich fusdaet n'îls laefs d'la glieud indegna,
Lur cors sun fòs, schia bê buns s'voeglen faer.

Psalm 122 (*Ambrosius Lobwasser*)

Erfreut hat sich mein Herz und Muth,
Da ich die Zeitung hab gehört,
Dass wir gehn werden nun hinfort
In das Haus, da Gott wohnen thut,
Und dass man durch die Pforten dein,
Jerusalem, soll gehen ein.
Jerusalem du bist gebauet
Schön von Gebäuen allerley,
Da man durch gute Polizey
Alle Leuth fein vereinigt schauet.

Psalm 104 (*Andrea Planta*)

Sciogl' al Signor, alma mia canti bei;
Dio mio! deh quant' Eccelso e grande sei?

Magnificenz' e la gloria celeste,
Ti son d'azzurro ed or, fulgida veste.
De lo splendor' un ammanno ti fai
Di sfavillante luce, ed aurei rai:
Distendi 'l ciel qual cortina pomposa,
D'astri radianti vaga e luminosa.

Le piogge e rugiadosi humor da più
Da quel eteree celle, spargi tu
Su i monti, è effetto di tua forza 'l nembo,
Ch' apre, e sazia a la terra 'l fertil grembo.
Quind' al gregge e giument' onde si palca
Fieno su le campagne fai che nasca,
E a prò de l'huom, herba e granose spiche,
Ond' ei produca 'l pan con sue fatiche.

A te Signor sovràn mia sacra lira
Fin ch' il mio petto aure vital respira
Sempre consacrerà carmi indesessi,
E non sia ch' in eterno giamai cessi.
Gli sarà grara allhor quest' orazione
Egl' accorrà cotesta mia canzone;
Ed io con l'alma triomfante e desta,
Farò nel mio Singnor perpetua festa.

Psalm 42 (*Lurainz Wietzel*)

Sco ziev' ouva frascia gira,
'L Ciervi las, & tain bragieu,
Uschè l'orma mia suspira,
Et ho bramma zieva Dieu,

Zieva Dieu vivaint sulett,
Ho la said e grand dalett,
Ah Dieu, cur he eau la gratia,
Da d'antrer avaunt tia facia.

(Seconde partie)

Di e nott meis œlgs larmaiven,
Larmas eiren il paun mieu,
Cur cun sdeng chia m'dumandaiven
Saimper, inu' eis tieu Dieu?
Eau algauva m'algordand,
Co ch'eu giaiv' in 'l taimpel grand,
Cun la troppa chi cantaiva,
Et saglind ficch Dieu lodaiva.

Psalm 9 (*Clément Marot*)

De tout mon cœur t'exalteray
Seigneur et si raconteray
Toutes tes œuvres nompareilles,
Qui sont dignes de grand's merveilles.

En toy je me veux resjouïr,
D'autre soulas ne veux jouïr,
O treshaut, je veux en cantique
Celebrer ton nom authentique.

Pour ce que par ta grand' vertu
Mon ennemi s'enfuit battu,
Desconfit de coprs et courage,
Au seul regard de ton visage.

Psalm 33 (*Andrea Planta*)

Hor sù, voi spirti giust' e santi,
Lieti gioite nel Signore
Al'alme di drittur' amanti
E Decente sua glori' e onore.
Da cetr' e salteri
E da g'arpicordi,
Voli al ciel il suono
E con canti alteri,
Celebrate accordi
Tutti, 'l gran Dio buono.

Una novella melodia,
Cantate a sue lode & honori,
Con vaga e dolce simfonia
Fate suonar metri canori.
Perchìoch' è sincera
Sua parola vera,
Pura lealtà:
Si vede e si scopre
In tutte sue opre,
Fed' e verità.

Egl' ama 'l giust' e mai non erra,
Suoi fatti sol drittura sono
Di sua bontà colm' è la terra,
Bontà e giustizia, unit ha 'l trono.
Quel eteree sfere,
L'un e l'altro Polo,
Per suo verbo fè:
A celesti schiere,

Con un soffio solo,
L'esistenza diè.

Psalm 100 (*Lurainz Wietzel*)

Vus chi sur terra stais, cantè,
Cantè a Dieu, da d'òt giüvlè.
Al Segner cun delett servi
Et cun legrezza tiers el gni.

(Seconde partie)

Pür sapchias ch'el è'l Segner vair,
Chi n's ho creò traes sieu pudair,
E'l poevel nus ch'el ho tschernieu,
Cert eschens e'l troep da'l paeg sieu.

Schi traes sas portas izen aint
Cun lod, e cun ingratiamaint.
In sia cuort, per celebraer
Sieu saench nom et quel per lodaer.

(Troisieme et derniere partie)

Perchè cha Dieu d'buntaed eis plain
Et in aeternum quella vain
Cert a düraer er sia vardaet
Rumagnia d'aetaet in aetaet.

Psalm 8 (*Clément Marot*)

O nostre Dieu, et Seigneur amiable,
Combien ton Nom est grand et admirable,
Par tout ce val terrestre spacieux
Qui ta puissance élève sur les cieux.

Psalm 63 (*Lurainz Wietzel*)

O Dieu, t'èst quel Dieu ferm ch'èau hę,
Mieu cor mamvalg te cerch' e clama,
Mi' orma leava per la bramma
Et granda said ch'l ho zieva te.
Te mia carn giavüscha auncha,
In quaist desèrt abandonô,
Inu' eau sun lass e smüdô,
Et co eis l'ov' eir chi m'amauncha

Psalm 150 (*Ambrosius Lobwasser*)

Lobet Gott im Himmelreich,
In seim Heiligthum zugleich:
Lobt ihn in dem Firmament,
Da sein mächtig Regiment
Ist zu sehen mannigfaltig:
Lobet seine Wunderthat,
Draus man zu vernehmen hat
Seine Majestät gewaltig.

Lobt ihn mit Posaunen-Klang,
Und mit frölichem Gesang,
Psalter, Harff und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes Ehr,
Laß zu seinem Lob erschallen
Paucken, Flöten und was sonst
Pfeiffen ist und Orgel-Kunst,
Klingen laßt Gott zu gefallen.

Lobt des Herren gütigkeit
Durch der Cymbeln Lieblichkeit.
Lobet ihn und preiset all
Durch der Cymbeln hellen Schall:
Lobt des Herren Gütigkeit,
Und sein hohe Majestät:
Alles was da Athem hat
Lob den Herren ewig, Amen.

Psalm 150 (*Théodore de Bèze*)

Or soit loué l'Eternel,
De son saint lieu supernel,
Soit, di-je, tout hautement
Loué de ce firmament
Plein de sa magnificence.
Louez-le tout ses grands faits,
Soit loué de tant d'effects,
Tesmoin de son excellence.

(Seconde partie)
Soit joint avecque la voix,

Le plaisant son de houtbois,
Psalterions à leur tour,
Et la harpe et le tabour,
Haut sa louange resonnent.
Phifres esclattent leur ton,
Ourges, musette et bourdon
D'un accord son los entonnent.

(Derniere partie)
Soit le los de sa bonté,
Sur les cymbales chanté,
Qui de leur son argentin,
Son Nom sans cesse et sans fin
Factent retentir et bruiere.
Bref, tout ce qui a pouvoir
De souffler, et se mouvoir,
Chante à jamais son empire.



PSALMS AND MOTETS FROM RENAISSANCE SWITZERLAND

1	Genevan Psalter	105	<i>Ludè tuots la Divin' essentia</i>		
2	Jan Pieterszoon Sweelinck	105	<i>Ludè tuots la Divin' essentia</i>	a 7	JJ, SB, SS, MD, IH, CS, JA
3	Claude Goudimel	25	<i>A toy, mon Dieu, mon cœur monte</i>	a 4	SB, IH, MD, JA
4	Jan Pieterszoon Sweelinck	25	<i>A toy, mon Dieu, mon cœur monte</i>	a 5	SB, SK, IH, MD, JA
5	Genevan Psalter	121	<i>In ôt hae vers ils munts guardô</i>		
6	Jan Pieterszoon Sweelinck	121	<i>In ôt hae vers ils munts guardô</i>	a 4	SB, SK, MD, JA
7	Claude Goudimel	12	<i>Am do succuors ô Dieu</i>	a 4	SB, SK, MD, IH, JA
8	Jan Pieterszoon Sweelinck	12	<i>Am do succuors ô Dieu</i>	a 5	SB, SK, MD, IH, JA
9	Genevan Psalter	122	<i>Erfreut hat sich mein Herz und Muth</i>		
10	Jan Pieterszoon Sweelinck	122	<i>Erfreut hat sich mein Herz und Muth</i>	a 4	SB, IH, MD, JA
11	Genevan Psalter	104	<i>Sciogl' al Signor alma mia canti bei</i>		
12	Claude Goudimel	104	<i>Sciogl' al Signor alma mia canti bei</i>	a 4	SB, SK, MD, IH, JA
13	Jan Pieterszoon Sweelinck	42	<i>Sco ziev' ouva fraschia gira</i>	a 8	JJ, SB, JT, SS, MD, IH, CS, JA
14	Jan Pieterszoon Sweelinck	9	<i>De tout mon coeur t'exalteray</i>	a 4	SB, SK, MD, IH, JA
15	Genevan Psalter	33	<i>Hor su, voi spirti giust' e santi</i>		

16	Claude Goudimel	33	<i>Hor su, voi spirti giust' e santi</i>	a 4	JJ, SB, JT, SS, IH, MD, JA, CS
17	Genevan Psalter	100	<i>Vus chi sur terra stais, cantè</i>		
18	Jan Pieterszoon Sweelinck	100	<i>Vus chi sur terra stais, cantè</i>	a 5	SB, SK, IH, MD, JA
19	Claude Goudimel	8	<i>O nostre Dieu et Seigneur amiable</i>	a 4	SB, SK, IH, MD, JA
20	Jan Pieterszoon Sweelinck	8	<i>O nostre Dieu et Seigneur amiable</i>	a 5	SB, SK, IH, MD, JA
21	Jan Pieterszoon Sweelinck	63	<i>O Dieu, t'èst quel Dieu ferm ch'èau hę</i>	a 6	SB, LL, SS, IH, MD, CS, JA
22	Genevan Psalter	150	<i>Lobet Gott im Himmelreich</i>		
23	Claude Goudimel	150	<i>Lobet Gott im Himmelreich</i>	a 4	JJ, SB, LL, SS, MD, IH, CS, JA
24	Jan Pieterszoon Sweelinck	150	<i>Or soit loué l'Éternel</i>	a 8	JJ, SB, LL, SS, IH, MD, CS, JA

Ensemble Lamaraviglia

Stephanie Boller, direction

Stephanie Boller (SB), *Cantus*
 Jessica Jans (JJ), *Cantus*
 Stefan Kahle (SK), *Altus*
 Lisa Lüthi (LL), *Altus*
 Jan Thomer (JT), *Altus*

Stefan Steinemann (SS), *Altus*
 Ivo Haun (IH), *Tenor*
 Matthias Deger (MD), *Tenor*
 Jediah Allen (JA), *Bassus*
 Csongor Szanto (CS), *Bassus*

Recorded at Waldenburg Studio (Switzerland), June & August 2020

ARTISTIC DIRECTION, SOUND ENGINEER , EDITING, MASTERING

PHOTOGRAPHER

DESIGN

EXECUTIVE PRODUCER

Karel Valter

Jojo Kunz

Amethys

Claves Records, Patrick Peikert

Musicological advice and editing: Dr. Laura Decurtins

Acknowledgements:

Répertoire International des Sources Musicales, (RISM Switzerland)

Music Department Central Library Zurich (Switzerland)

Eine Koproduktion mit Radio SRF 2 Kultur



Cover: *historia Eremitae sanctae Mariae in Helvetiis: auctore Alberto de Bonsteten; praemittitur ejusdem ad Ludovicum XI. epistola nuncupatoria. anno 1481. exaratus est.*

Bibliothèque nationale de France. Manuscript Department

From the book, *Around Switzerland in 80 Maps: A Magical Journey, Diccon Bewes, 2015*

© & © 2021 Claves Records SA, Prilly (Switzerland)

CD 50-3008 - Printed in Austria by Sony DADC, Salzburg, May 2021

PSALMS AND MOTETS FROM RENAISSANCE SWITZERLAND

GENEVAN PSALTER (1562)

- | | | |
|---|--|------|
| 1 | Psalm 105, Ludè tuots la Divin' essentia | 0:49 |
|---|--|------|

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK (1562-1621)

- | | | |
|---|--|------|
| 2 | Psalm 105, Ludè tuots la Divin' essentia | 2:04 |
|---|--|------|

CLAUDE GOUDIMEL (c. 1514-1572)

- | | | |
|---|---|------|
| 3 | Psalm 25, A toy, mon Dieu, mon cœur monte | 1:14 |
|---|---|------|

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

- | | | |
|---|---|------|
| 4 | Psalm 25, A toy, mon Dieu, mon cœur monte | 2:49 |
|---|---|------|

GENEVAN PSALTER

- | | | |
|---|--|------|
| 5 | Psalm 121, In ôt hae vers ils munts guardô | 0:41 |
|---|--|------|

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

- | | | |
|---|--|------|
| 6 | Psalm 121, In ôt hae vers ils munts guardô | 2:21 |
|---|--|------|

CLAUDE GOUDIMEL

- | | | |
|---|---------------------------------|------|
| 7 | Psalm 12, Am do succuors ô Dieu | 0:52 |
|---|---------------------------------|------|

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

- | | | |
|---|---------------------------------|------|
| 8 | Psalm 12, Am do succuors ô Dieu | 3:43 |
|---|---------------------------------|------|

GENEVAN PSALTER

- | | | |
|---|--|------|
| 9 | Psalm 122, Erfreut hat sich mein Herz und Muth | 1:14 |
|---|--|------|

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

- | | | |
|----|--|------|
| 10 | Psalm 122, Erfreut hat sich mein Herz und Muth | 2:36 |
|----|--|------|

GENEVAN PSALTER

- | | | |
|----|--|------|
| 11 | Psalm 104, Sciog! al Signor alma mia canti bei | 1:15 |
|----|--|------|

CLAUDE GOUDIMEL

- | | | |
|----|--|------|
| 12 | Psalm 104, Sciog! al Signor alma mia canti bei | 4:04 |
|----|--|------|

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK**13** Psalm 42, Sco ziev' ouva fraschia gira 6:46**14** Psalm 9, De tout mon coeur
t'exalteray 3:23**GENEVAN PSALTER****15** Psalm 33, Hor su, voi spirti giust' e
santi 1:06**CLAUDE GOUDIMEL****16** Psalm 33, Hor su, voi spirti giust' e
santi 3:34**GENEVAN PSALTER****17** Psalm 100, Vus chi sur terra stais,
cantè 0:35**JAN PIETERSZOOM SWEELINCK****18** Psalm 100, Vus chi sur terra stais,
cantè 5:22**CLAUDE GOUDIMEL****19** Psalm 8, O nostre Dieu et Seigneur
amiable 0:48**JAN PIETERSZOOM SWEELINCK****20** Psalm 8, O nostre Dieu et Seigneur
amiable 2:48**JAN PIETERSZOOM SWEELINCK****21** Psalm 63, O Dieu, t'êst quel Dieu ferm
ch'eau hê 3:52**GENEVAN PSALTER****22** Psalm 150, Lobet Gott im Himmelreich 0:53**CLAUDE GOUDIMEL****23** Psalm 150, Lobet Gott im Himmelreich 2:39**JAN PIETERSZOOM SWEELINCK****24** Psalm 150, Or soit loué l'Éternel 7:43ENSEMBLE LAMARAVIGLIA
STEPHANIE BOLLER *direction**claves*

THE SWISS CLASSICAL LABEL SINCE 1968

